Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 38

Artikel: Morgenträume eines Wehrmanns

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92429

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXIII. Jahrgang.

Basel, 8. Juni.

III. Jahrgang. 1857.

Nro. 38.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montags und Donnerstags Abente. Der Breis bis Ende 1857 ift franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden birect an die Verlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pafel" adressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Verantwortliche Redaktion: hand Wieland, Kommandant.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Beit angenommen; man muß sich deßhalb an die Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

Morgenträume eines Wehrmanns.

Ginheit und Ginformigfeit (Uniformitat).

Bor Aurzem faben wir in Untwerpen vier belgifche Regimenter gemeinschaftlich bei einer Inspektion manövriren. Es waren:

- 1) Das 1. Jägerregiment
- 2) Das 2. "

alle in schr schwachem (Friedens- und Urlaubs-) Bestand,

3) Das 3. "

4) Ein Linienregiment .

jedes ein Bataillon bilbend. Die Ragerregimenter trugen fich grun mit Gold und afchgrauen Beinfleidern, das erfte, ursprünglich entftanden aus Freiwilligen in ben Dreißiger-Sabren, trug bagu Goldschnure und einen bochft malerischen fritigen, links aufgeschlagenen but, die zwei andern Sagerregimenter leichte Tichafo's. Das Linienregiment trug fich blau mit rothen Aufschlägen, eifengrauen Beinfleidern und Tichafo's. - Es murde febr rafch und ficher manbvrirt, febr oft in fogenannter verfehrter Front, d. b. da die Bataillone urfprung. lich in obiger Ordnung und Zahlenbenennung vom rechten Flügel an fanden, mit dem vierten Bataillon auf bem rechten, bem erften auf bem lin. fen Glügel, oder mit andern Borten, dem Linienbataillon rechts, dem freiwilligen Jägerbataillon links, oder endlich, um noch finnlicher zu sprechen. den Blaurothen rechts, den Grunen mit Gold und Spiphüten links. Da brauchte es fein anafliches Befinnen, wie man eigentlich in diese Ordnung gelangt fei, und Berleiten der Rummern aus diefem Bergang, fein beforgtes Buden nach Farbe der Fahnenschleifen oder mubsames Entrathseln einzelner goldenen Buchftaben aus den Falten von vier gleichen rothweißen Sahnen beraus, wie es ber gefunden.

bei unfern Bataillonen notbig gewesen ware. Auf den erften Blick unterschied man diese Bataillone an ihrer ungleichen "Uniform". Der Rupen ift wohl in die Augen fallend.

Noch fürzere Zeit ift es, daß wir mit einer Nargauer Referve. Truppe und einer St. Galler Aus. züger-Truppe ein fleines Planfler-Baldicheingefecht lieferten. Dicfe beiden Eruppen batten reglementarifch mit einziger Ausnahme der Rofarden, der fleinen Nummern vorn auf den Tschafo's und möglicherweise der Reihenzahl der Anöpfe vorn auf der Bruft gang "uniform", einformig, getleidet gemefen fein follen. Dem mar aber, Dant frubeter Rantonalfouverainität und fo geheißener Unordnung, nicht fo, fondern mabrend die Margauer Referviften mit thurmabnlichen Tfchafo's und bandfeften Deffing. Sturmbandern einberschritten, fo bewegten fich die St. Galler mit fpigen Tichafo's nach neuefter Ordonnang. Die Rofarden maren wenig fichtbar, die Zahlen einander fehr abnlich, die Anopfreihen "uniform". Der Bang der Dinge brachte es mit fich, daß wir uns zerftreut auf bem den Bald nach binten burchschneibenden Beg fammeln und jurudiehen mußten. Da erfcholl ber Befehl: "Sammeln, ordnen und ichließen Sie Ihre Leute! Es fann in allem Marfch gefchehen!" Die Offiziere, Dant der unreglementarischen, altmobi. gen, jopfmäßigen, ariftofratifchen, fantonligeiftifchen, firchthurmpatriotischen, verfegerten Deguniformität oder Biformitat ter Aargauer Referve-Tschafo verglichen mit der reglementarischen, mobernen, aufgeflärten, demofratischen, schweizerischen, liberalen, verherrlichten Uniformität oder Conformitat mit bem Befen der St. Galler Tichafo's, Die Offiziere, fagen wir, Dant "diefem Uebelftand", und die Mannichaft brauchten fich nicht von Tichafo's und Menschen-Angesicht ju Angesicht anguschauen, fondern leicht und schnell ernstallifirten fich die "Thurme" ju einem feften Bangen und die "Spipen" ju einer eben fo mohl jufammenbangenben Rette." Db der verlornen Ginformigfeit maren die nothigen Ginbeiten um fo fchneller mie-

jugs. Scheingefechten muß der Feind, obgleich er verschiedenfarbigen Achfelflappen, von denen, weil gang von der nämlichen Auguftsonne beschienen ober dem nämlichen Berbftregen begoffen wird, wie der Freund, dennoch wegen der herrlichen Uniformitat den Raput entweder an- oder abziehen, nur um ibn ju tennen, und bei Iferten (im Dorf Brabins?) foll ein äußeist mörderischer Angriff von einem Bataillon auf ein freundliches, bas jufällig Raput oder Nicht-Raput nach bem Wetter und nicht nach feiner schweizerischen ober frangofichen Befinnung oder eber Bestimmung gerichtet batte, ftattgefunden haben.

Bir erinnern und einer Abbildung der Schlacht von Bilmergen, die in schon geordneten Maffen gesammelten Uniformen, in diefer blauroth, in jener braunroth, in einer dritten fo viel erinnerlich weiß. roth, machen "recht guti Gattig" .-

In Deftreich, einem auf der reichften Erfahrung und reifften Nachdenken gebauten Ariegerstaat, ift bei ber volligsten Uebereinstimmung im Dienft, ber Taftif und der Bemaffnung die größte Barictat in der Uniformität vorhanden. Ungarn, Deutsche und Statiener, und jedes Regiment Fußtrupen ift leicht von Beitem fenntlich. Eroaten, Grenger, Eproler, Raifer-Sager, Alles leichte Ruftruppen, unterscheiben fich auf den erften Blid, und wie groß ift endlich die Farben- und Formenmannig. faltigfeit bei den grunen, gelben, rothen, blauen, fcmargen u f. w. Sufaren und übrigen Reiteret. Der flüchtigfte Blick in Radepfi's Leben von Schneidamind überzeugt und, daß im heftigften Befecht es fogar dem bloßen Amateur ganz leicht war, zwar immer den Destreicher, aber auch bis in die fleinste Abtheilung hinunter die Stelle zu erkennen, welche der Mann im Beere einnahm.

In Franfreich, Deftreich beinabe gleichstebend, haben wir ebenfalls eine febr große und leicht tenn. liche Mannigfaltigfeit der Ginformigfeiten bei Eruppen, welche gang demfelben Dienft- und Egergirreglement angehören, Barde und Linie, Grenadier, Aufilir, Boltigeurs, Zuaven, Indigenes, Bincennerund Orleans-Sager, Fremden-Legionare u. f. w. durchfreuzen fich fo mannigfaltig, daß das Auge ohne alle Mühe zusammenfinder, was zusammengebört.

Großbrittanien weiß wohl warum es seinen tapfern Sochschotten allein in der Tracht eine an älteste und neueste Tapferkeit erinnernde Auszeichnung lagt, feinen Schweiger- und deutschen Legionaren verschiedene Gigenthumlichfeiten ibrer Landesgebräche läßt, den in Indien und andern überfeeischen Gebieten dienenden Truppen dem dortigen Klima und Sitten angemessene Bekleidungkart geftattet, und doch lafen wir vor wenigen Wochen und Tagen in diesem Blatt: ju welcher munderbaren Uniformitat in Berfertigung der Baffen ju Boolwich diefer Staat es gebracht.

Cogar in dem uniformen Preugen wimmeln die husaren in Farben und Ropfbedeckungen auf's verschiedenfte ausftaffirt berum, ift die Barde und

Bei unfern Schul., Lager., Truppengufammen. auch ber Infanterift burch einen Blid auf Die auf beiden Seiten angebracht, immer eine fichtbar ift, leicht wieder.

> Man dente fich nun einmal vier eidg. Bataillone, jufällig Berner, etwa Mr. 16, 18, 19, 59 als Brigade vor dem Feind vereinigt. Gie werden geworfen und in einem dichten Knäuel und Salat, wie dies den geübteften Truppen, geschweige denn uns, leicht begegnen fann, jurudgedrängt. Es foll außer dem Bereich des Feindes wieder Ordnung geschafft werden. Wer seinen Eschafo verloren bat, von dem wird man niemals von Auge wiffen, melchem Bataillon er angebort, und nur, wenn er einen Rang hat, mit Mübe, indem man ihm unter das Rinn gudt, miffen: ob er Jager oder Füfilier ift? auch dann aber nicht, ju welchem Bataillon und welcher Kompagnie er gebort. Ber sein Pompon verloren hat, bei dem wird die Kompagnie unbefannt bleiben, und man wird bis auf 5 Schritte vor ihr ber laufen muffen, um die Ginschnitte in der nun reglementarischen Tschafo-Metallplatte jo weit ju entziffern, daß man 6, 8 und 9 und 1 und 5 geborig von einander unterscheiden fann. hat aber der Mann nichts verloren, fo merden fich nach den freitich ziemlich leicht kenntlichen und eben für uns fprechenden Bompons alle Jäger rechts, Sager linfe, 1. Fühliere, 2., 3., 4. Fufiliers in 6 je 4 Kompagnien ftarte Saufen gufammenfinden. Geine Sahne fann der Mann unter den vier auch nicht fennen. Sie find alle vier gang gleich. Die Offigiere, Unteroffigiere und Gemeine fennen von Angesicht einander auch nicht fo gut, wie in fichenden Beeren, megen der furgen gemeinschaftlichen Dienstzeit. Ungeachtet und unbefannt fich miffend, mird mancher defhalb davonlaufen.

> Sepe man dagegen jene vier belgischen Bataillone an die Stelle, so werden sofort die Grüngoldenen mit Spighuten auf dem rechten, die Blau-rothen auf dem linken Flügel, die Grünen mit Tschafos, die einen rechts d. b. bei den Spixhüten, die andern links bei den Blau-rothen fich jusammenfinden. Un's Entwischen wird einer weit weniger leicht benten, weil man ihn ficherer fennt.

Bir miffen gang gut, daß wir in den Augen Bieler eine unerhörte, himmelschreiende Reperei aussprechen, wenn wir behaupten, daß unsere Uniformitätsucht viel zu weit getrieben fei. Bang am Orte ift fie bei Allem, was dem Mann nicht an den Leib gehört, namentlich den Waffen. Durchaus nothig ift auch eine bestimmtere Feftfepung der Unterscheidungszeichen für die einzelnen Beeresabtheilungen von obenherab bis untenaus, für die Waffengattungen und die Grade und zwar weit deutlicher und fichtbarer als bisher. Je mehr aber daneben jeder einzelne Beertheil (Rompagnie bis Ranton) fich durch nicht in diese Borschriften gezwängte, für jeden diefen Beertheil in fich eine und gleiche, unter den verschiedenen Seertheilen aber verschiedene beliebige d. h. gewissermaßen Linic leicht ju unterscheiden, und findet fich Bufällige Werkmale dem Auge ohne die Gutfe jenes Syftems durch dem bloßen allgemeinen Gindruck fenntlich macht, defto beffer zur handhabung der Ordnung, zur Anregung eines gewissen Wetteifers und auch zur Erleichterung der Vefleidung und Ausrüftung.

(Schluß folgt.)

Bericht des eidg. Militärdepartements über das Jahr 1856.

(Fortfegung.)

5. Infanterie.

Gine gemeinschaftliche Schule fur bie Inftruktoren ber Infanterie fant keine ftatt. Dagegen begannen wie gewohnt die meiften Kantone ihren Jahresunterricht basmit, bag fie mit ihrem Inftruktionspersonal einen, wenn auch nur kurzen Borbereitungskurs abhielten.

Die Inftruktionsplane ber Kantone follen vorschriftsgemäß bem eibg. Militärbepartement zur Genehmigung mitgetheilt werben, welches fie feinerseits durch die betreffenden Inspektoren prufen läßt. Noch immer find von einzelnen Kantonen biese Blane erft auf Mahnungen bin zu erhalten.

Der Refrutenunterricht bei ber Infanterie beffert von Jahr zu Jahr, und mit weniger Mube als früher find bie Kantone zu rermögen, bie gesetzliche Dauer ber Schule wirklich inne zu halten. Neigung zum Abbrechen an ber Zeit, meiftens aus finanziellen Grünben, kommt zwar immer noch vor, und wenn sie sich am Ende nur noch badurch geltend machen kann, daß man bie Ein-rückung- ober Entlassungstage ober beibe zugleich bei ben Unterrichtstagen mitrechnet.

3m Allgemeinen ift bie Auswahl bei ben Refruten gut. Chen fo ift bie Bekleibung, Bewaffnung und Ausruftung berfelben burchschnittlich in Ordnung.

Das Ergebnig bes Refrutenunterrichts ift faft burchweg befriedigend; es wird geleiftet, mas in ber fo furgen Unterrichtszeit geleiftet werben fann. Wie bas Befet es verlangt, findet die Bollenbung diefes Unterrichte immer unter Bugug von Rabern ftatt; nur fann in ben fleinern Rantonen bei ber geringen Bahl ber jahrlichen Refruten bon ber Errichtung fogenannter Schulbataillone feine Rebe fein. Da bringen bie Berhaltniffe es mit fich, bag wenigstene bie prattifche Uebung einzelner Unterrichtes gegenstände, wie g. B. ber Bataillonefcule, auf bie Bieberholungefurfe berfpart werben muß. Auch ift eine befondere Jagerichule nicht jedes Jahr möglich, fondern es erfcheint zwedmäßig, bie Jagerrefruten mit ben Sufiliren unterrichten gu laffen, und bann bie erftern nur je bas andere Jahr noch zu einem befondern Jagerture gu vereinigen. Das befte burfte fein, wenn fich bie fleinen Rantone über Abhaltung gemeinschaftlicher Infanterierefrutenfculen berftanbigen murben.

Die Wieberholungefurfe ber Auszügerbataillone haben ihren regelmäßigen Gang, und mehr und mehr find beren gute Früchte bemerkbar. Die meiften Kantone ziehen vor, bie Wieberholungefurfe nur je bas zweite Jahr, bann aber von boppelter Dauer, abhalten zu laffen.

Die Schiegubungen werben noch ba und bort bernachläßigt.

Much die Referbe-Infanterie, fo wie fie in ber Organisation porschreitet, gelangt nach und nach zu ihren Uebungen. In ben meiften Kantonen, wo bie Organifation beendigt ift, finden auch bereits mit ber Referbe-Infanterie die gefetlich vorgeschriebenen Wiederholunge= furje ftatt. Die noch im Rudftande befindlichen Rantone bestreben fich, ben andern nachzufommen. Go macht 3. B. Bern, bas im Berichtsjahre gum erften Mal zwei Referbebataillone gum Wiederholungefure befammelte, jest anerfennenswerthe Unftrengungen, indem es feither auch mit ben übrigen feche Bataillonen vorläufig eine Raberinftruftion abgehalten hat, und in Ausficht ftellt, fcon im nachften Jahre bie Bataillone felbft gufammen= zuziehen. Es ift bemnach zu erwarten, bag bis 1859, bem Enbe ber gesethlich bewilligten Frift, die Organisation ber Referve vollständig durchgeführt fei.

Die Berichte, welche die eing. Inspettion bem schweisgerischen Militärbepartemente über das Ergebniß, sowohl ber Refrutenschulen als ber Wiederholungsfurse, erstatten, werden jeweilen ben betreffenden Kantonen, und zwar in ber Regel in vollständiger Abschrift besörberlich mitgetheilt.

6. Centralschule.

Die biegjährige eibg. Centralfcutle murbe ben 29. Juni in Thun eröffnet und ben 31. Auguft gefchloffen.

Sie war nach Mitgabe ber betreffenden Berordnung, jedoch mit einigen Abweichungen, aus einer Abtheilung Offiziere bes eibg. Stabes und aus Abtheilungen bes Genie, ber Artillerie, ber Kavallerie, ber Scharfichungen und ber Infanterie zusammengesetzt, welche successive in bie Schule einzuruden hatten.

Der Beftand ber Schule in ben letten zwei Wochen mar folgender:

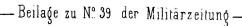
(Stab ber Schule und Perfonal	35	Mann.
(Seneralftab	19	"
(Benie (Sappeurkompagnie Dr. 6 von		
	Teffin)	101	"
5	Artillerie (fompagnirt aus allen Ran-		
	tonen)	264	<i>11</i> ·
S	Ravallerie (Dragonerkompagnie Mr. 6		
	Freiburg und Mr. 22 Bern)	115	
(Scharfichügen (Rompagnie Mr. 4 Bern		
	und Mr. 6 Uri)	189	"
,	Infanterie (reduzirte Bataillone Dr. 27		
	Bafelland, Dr. 33 Lugern, Dr. 40		
	Wallis und Nr. 72 Solothurn)	1517	. #

Total: 2240 Mann.

Der Pferbebeftand war für bas Inftruttionspersonal und ben Generalftab 36, für bie Artillerie 161, für bie Ravallerie 115.

Die Sappeurkompagnie, die Artilleriemannschaft und die Bataillone Ar. 33 und 40 murden in Thun kafernirt. Die beiden Ravalleriekompagnien wurden auf dem Boben eines auf der Allmend gelegenen Stallgebäudes untergebracht; die Scharfichützenkompagnien wurden in Barraken, und die Bataillone Ar. 27 und 72 in Belten gelagert.

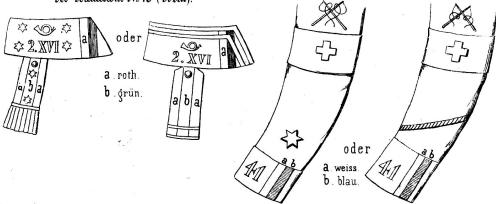
Bur ichnellen Uebermittlung von Befehlen vom Bureau bes Schultommanbanten in ber Stadt an bas im Lager auf ber Allmend befindliche Kommando wurde ein Felbtelegraph errichtet.



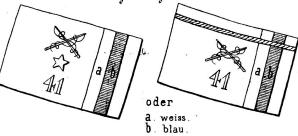
But eines Obersten Des eidgen: Artilleriestabes.



Kragen eines Oberlieutenants der 2 km Tägercompagnie des Bataillons Nº 16 (Dern). Aermel eines Gefreiten des Trains der 41 ^{steu} Comp. (Bürich).



Kragen des gleichen Mannes.



Ropfbedechung (Käppi, Kut, Kelm) eines Füsiliers der 2 ten Comp. des Bataillons 19, (Bern).







